Soppexcca-Stipendiatinnen:
Unsere Zukunft liegt in Nicaragua

Drei der 31 aktuellen Stipendiat*innen, die ich auf ihrer Finca besuchen konnte möchte ich Euch gerne vorstellen. Kein Zufall, dass alles junge Frauen sind. Das Konzept von Soppexcca versucht deren Start ins Erwachsenenalter durch Qualifizierung zu begleiten.

Dania, 17 J., hat die secundaria abgeschlossen, lebt mit dem Vater in der Kooperative Arlen Siu in den Bergen um El Salto. Sie will durch das Studium der Agrarwirtschaft Kenntnisse in den Kaffeeanbau einbringen, ist sich aber noch nicht sicher, ob sie nicht auch in einem anderen landwirtschaftlichen Bereich oder einer Vertriebsfirma arbeiten will. Auch wenn die Reifung erst beginnt machen wir einen kleinen Pflückkurs. Gute Pflücker schaffen am Tag bis zu 15 Lattas (Körbe), wir schaffen in einer Stunde knapp einen Korb. Dafür sind sie vollreif (rot), wichtig für eine gute Qualität.

Jaritza, 16.J, ein aufgewecktes Mädchen, besucht noch die secundaria in Pueblo nuevo. Der Vater ist ein relativ neues Kooperativenmitglied der Kooperative in Dantanli Los Robles. Der Vater hat das Holzhaus selbst gebaut und ist noch nicht sicher, ob er als kleiner Produzent mit 2,5 manzanas seine Familie mit drei Kindern ernähren kann. Der Weg zur Straße ist lang und beschwerlich, die Ernte hat sich verzögert. Die Kosten für Pflücker sind dieses Jahr sehr hoch, weil Arbeitskräfte fehlen. Man versucht so viel wie möglich mit Familienmitgliedern zu pflücken.

Jaritza besucht noch die Secundaria in Pueblo Nuevo, den langen Weg zur Straße legt sie zu Fuß zurück, weiter nimmt sie den Bus. Sie möchte anschließend gerne Krankenschwester werden. Das Schulmaterial und die Fahrtkosten werden durch das Stipendium abgedeckt und entlastet die Familie erheblich. Don Jesus, unser Fahrer, bekommt noch eine

Bananenstaude, an denen es hier nicht mangelt, mit auf den Weg.

Meyling, 21J., aus La Perla (Ernesto Acuna) hat eine vielfältige Arbeitswoche. An zwei Tagen arbeitet sie in der Cafeteria von Soppexcca, zaubert Kaffeespezialitäten, verkauft Kaffee von Soppexcca und hofft, dass endlich wieder mehr Menschen nach Jinotega kommen. Nach 2018 ist der Touristenstrom versiegt.

Am Wochenende studiert sie, wie Dania, Agrarwirtschaft. Auf die Frage, was sie neu in die Arbeit auf der Finca einbringen möchte reagiert sie zurückhaltend. Neben Bananen werden noch Grundnahrungsmittel angebaut. Noch haben die Eltern das Sagen auf der Finca. Auf 6 manzanas lässt sich aber sicher noch einiges entwickeln, vor allem wenn diese erweitert wird. Allerdings ist das bei den derzeitigen Preisen von ca. 3.000 Dollar pro manzana schwierig. Dennoch bleibt die eigene Finca der große Traum von Meyling.

Der Partnerschaftskaffee stellt Soppexcca jährlich 10.000 Dollar für die Stipendiaten zur Verfügung. Der monatliche Zuschuss beträgt im Durchschnitt ungefähr 30 Dollar. Eine gute schulische Leistung (80 Punkte von 100) muss nachgewiesen werden, ebenso Engagement in der Kooperative und Teilnahme an den monatlichen talleres/Treffen zu Themen wie Geschlechtergleichheit, Kooperativenstrukturen, Klimawandel und Schutz der Umwelt.

Viele der ehemaligen Stipendiat* innen haben es zu besonderen Positionen gebracht. So war auch die aktuelle Präsidentin der Kooperative eine ehemalige Stipendiatin. Ebenso Karla Mendez, die derzeit in Wuppertal Groß- und Außenhandelskauffrau bei der GEPA lernt. Ihre Mutter verkauft hier im kleinen Laden von Soppexcca Gemüse und bessert so die Kasse auf.

Durch den Kauf des Partnerschaftskaffees unterstützen auch sie dieses Projekt,